

25 Jahre
1984 -2009



Stand: Juni 2011

Verein zur Unterstützung von
Schulen in Afghanistan e.V.

Informationen zur Arbeit des Vereins

Ziel des 1984 von Frau Ursula Nölle gegründeten Vereins zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e.V., kurz „**Afghanistan-Schulen**“, ist die Förderung der **Bildungsmöglichkeiten für afghanische Mädchen und Jungen** vom Kindergarten bis zur Hochschulreife sowie die Durchführung von **Kursen zur Berufsvorbereitung**. Durch die kriegerischen Auseinandersetzungen sind viele Schulen im Land zerstört oder stark beschädigt worden. Um effektiv und nachhaltig arbeiten zu können, konzentrieren wir unsere Arbeit auf den Norden Afghanistans. Wir verstehen unsere Projekte als Hilfe zur Selbsthilfe. Wir arbeiten eng mit der Bevölkerung zusammen. Unsere afghanischen Partner schlagen die Projekte vor, und wir versuchen, bei der Verwirklichung zu helfen.

Auf einer privaten Reise zusammen mit ihren beiden Töchtern lernte Ursula Nölle das Elend in den Flüchtlingslagern in Pakistan kennen. Dank der Sprachkenntnisse ihrer Tochter Christine gewann sie unmittelbaren Zugang zu den Menschen in den Lagern, wo erste Schulen in Selbsthilfe entstanden. Frau Nölles Arbeit begann im Jahr 1983 mit einer Mädchenschule, ein Projekt, das besonders wichtig war, da Mädchen kaum Bildungschancen hatten. In den folgenden Jahren konnten bald weitere Schulen in Lagern eingerichtet werden.

Bereits seit dem Abzug der Sowjettruppen 1988 ist der Verein in Afghanistan tätig. Menschen, die die Arbeit von *Afghanistan-Schulen* in den Flüchtlingslagern kannten und nach Afghanistan zurückkehren wollten, baten um Hilfe beim Wiederaufbau der Schule in ihrem Heimatdorf. Es kamen in den Folgejahren weitere Projekte hinzu. Inzwischen arbeitet der Verein fast ausschließlich in Afghanistan. Bisher haben wir in Afghanistan **41 Schulgebäude** sowie acht Erweiterungsbauten errichtet und 12 Schulen saniert, und zwar in den Provinzen Kunar, Samangan, Balkh und insbesondere im Norden der Provinz Faryab.

Um die Versorgung mit Trinkwasser für die Kinder und die Bevölkerung zu verbessern, finanziert der Verein den **Bau von Brunnen und Wasserbecken**.

In Andkhai - einer alten Karawanenstadt - und den umliegenden Dörfern (insgesamt 200.000 Einwohner) in der Provinz Faryab im Nordwesten Afghanistans unterstützt der Verein heute weiterhin Schulen in den vier nördlichen Schulbezirken der Provinz, insbesondere durch den Bau von Klassenräumen, Brunnen, Wasserbecken und Schulmöbeln und einem Kleinprojektfonds.

Leider gibt es auch heute noch Defizite im staatlichen Schulsystem, insbesondere aufgrund der schlechten Ausbildung der Lehrkräfte. Da die jungen Leute großes Interesse an einer guten Ausbildung haben, haben wir ein **Ausbildungszentrum** eingerichtet, in dem neben **Englisch- und Computerkursen** Intensivkurse in allen Unterrichtsfächern für Schüler und Schülerinnen der **Klassen 10 bis 12** abgehalten werden, damit möglichst viele junge Leute die Aufnahmeprüfung der Universität schaffen können. Für Schüler/innen der **Klassen 7 bis 9** gibt es Kurse in Mathematik, den Landessprachen Paschtu und Dari und Englisch.

Sitz des Vereins: Deefenallee 21, D -22113 Oststeinbek

Ehrevorsitzende: Ursula Nölle (030 712 24 17)

Vorsitzende: Marga Flader (040 712 24 67, 0160 581 3473)

Stellvertr. Vors.: Tanja Khorrami (040 643 2311) Hamid Nadjib (040 181 60 464)

Schatzmeister: Leo Heyelmann (040 673 920 73), **Schriftführer:** Friedrich Dahlhaus (040 604 9459)

Internet: www.Afghanistan-Schulen.de, E-Mail: Info@Afghanistan-Schulen.de

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse, Konto 1008 225 805, BLZ 200 505 50

Auf dem Gelände des Ausbildungszentrums haben wir eine **Werkstatt** eingerichtet, in der wir Ausbildung als Elektriker (vorher: Tischler) anbieten.

In diesem Zentrum finden außerdem kulturelle Aktivitäten wie Kalligrafie- und Malkurse sowie Wettbewerbe statt, bei denen u.a. Gedichte vorgetragen werden. Mädchen und Frauen treffen sich hier in unregelmäßigen Abständen.

In Privathäusern laufen dreijährige **Förderkurse für ältere Mädchen und Frauen**, die versuchen, den während der Taliban-Zeit versäumten Unterricht innerhalb kurzer Zeit aufzuholen, um dann ab Klasse 7 die reguläre Schule zu besuchen. Für junge Frauen in den Dörfern haben wir einjährige Kurse eingerichtet, in denen sie an drei Tagen der Woche Nähen lernen und an den anderen drei Tagen Lesen und Schreiben in der Landessprache Dari. Weitere Fächer sind Mathematik und Gesundheit für Frau und Kind. Am Ende der Ausbildung erhalten die Frauen eine eigene Nähmaschine, damit sie mit ihren Näharbeiten selbständig Geld verdienen können.

Lehrer wie alle Staatsangestellte erhalten nur ein sehr geringes Gehalt (ca. 70-90 Euro/Monat). Zum Leben benötigt eine fünfköpfige Familie auf dem Land aber mindestens 200 Euro. Um eine weitere Einkommensquelle zu schaffen, haben wir für 320 Lehrerhaushalte Legehennen angeschafft. Die Familien erhielten eine Einweisung in die Hühnerhaltung und können nun – neben der Selbstversorgung mit Eiern - durch den Verkauf von Eiern und Hühnernachwuchs ein Zusatzeinkommen erzielen.

Viel wurde bisher erreicht – doch es bleibt noch viel zu tun:

Auch fast 10 Jahre nach dem Ende der Jahrzehnte andauernden Kampfhandlungen haben ca. 40 % der Schulen kein sicheres Schulgebäude, sondern die Kinder werden noch in Ruinen, Zelten oder im Freien unterrichtet. Andere Schulen platzen aufgrund steigender Schülerzahlen aus den Nähten und benötigen weitere Klassenräume. Im April 2011 wurde unser bisher größtes Schulbauprojekt (eine Schule mit 24 Klassenräumen für 2500 Mädchen in Mazar-e-Sharif) eingeweiht. Zurzeit entsteht in Mazar ein Gebäude für eine Mädchenschule mit 1500 Schülerinnen. Nachdem wir in Andkhai 2010 ein von uns im Jahre 2003 errichtetes Schulgebäude aufgestockt haben, gibt es keine Raumprobleme mehr an dieser Schule. Im Sommer 2011 werden zwei weitere Gebäude fertig; die Bauarbeiten für ein zusätzliches Gebäude für ein Mädchengymnasium haben begonnen. Zwei weitere Schulbauten sind in der Planung, aber das wird noch nicht ausreichen. Für eine Schule in Mazar wurden wir gebeten, ein Gebäude für einen Kindergarten zu errichten.

Neben Spenden von Stiftungen, Schulen, Kirchengemeinden und Privatpersonen erhält *Afghanistan-Schulen* finanzielle Unterstützung von MISEREOR, BINGO Projektförderung des Landes Schleswig-Holstein, BMZ/GTZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der UNO-Flüchtlingshilfe und dem Auswärtigen Amt. Die EthikBank fördert Frauenprojekte in der Region Andkhai.

Alle Mitarbeiter von *Afghanistan-Schulen* in Deutschland arbeiten **ehrenamtlich**. Nur deshalb ist es möglich, die Verwaltungs- und Werbungskosten in Deutschland niedrig zu halten (insgesamt 4 %). Zweimal im Jahr besuchen Mitglieder des Vereins die Projekte auf eigene Kosten. In Kabul unterhält der Verein ein eigenes Büro, das die Zusammenarbeit mit den Schulen im Norden des Landes koordiniert.

Wie kann man helfen?

- durch aktive Mitarbeit als ordentliches Mitglied
- durch Spenden als Fördermitglied
- durch Unterstützung der Projekte, z.B. anstelle von Geburtstagsgeschenken
- durch Schulpatenschaften
- durch Werbung für diese „unsere Sache“.